



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917

7 (5.1.1917) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-171082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-171082)

Das Präsident Wilson über die Beweggründe bei seiner Friedensanregung mehr wisse, als öffentlich bekannt geworden sei. Man glaube beharrlich, daß Deutschlands Friedensbemühungen noch nicht zu Ende seien und daß weitere Vorschläge wahrscheinlich von bestimmter Art demnächst ergehen würden.

Die Königlich-Preussische Zeitung bemerkt hierzu: Mag diese Meldung an sich richtig oder erfunden sein, sie beweist jedenfalls, daß der Eindruck des deutschen Friedensschrittes in den Vereinigten Staaten nachhaltig geblieben ist. Daraus erklärt sich auch die Hartnäckigkeit, mit der seit einigen Tagen die Neutralität von englischer Seite bearbeitet werden. Diesen Zwecken dient ein nach den Vereinigten Staaten gerichteter Zeitungsbeitrag in der heutigen Times, worin ein Vergleich zwischen der jetzigen Lage in Europa und der Lehre angestellt wird, die sich aus dem amerikanischen Bürgerkrieg ergebe, wobei die Unterstützung des Präsidenten Lincoln durch das unbedingte Ausland in Frage komme. Das Blatt erklärt sich für überzeugt, daß die Ziele, für die der Verband gegenwärtig kämpfe, ebenso erhaben und heilig seien wie diejenigen, für die damals die Amerikaner kämpften und starben.

m. Köln, 5. Januar. (Priv.-Tel.) Die „Königliche Zeitung“ meldet von der Schweizer Grenze: Nach der Havas-Agentur wird dem „Petit Parisien“ aus Washington gemeldet: Präsident Wilson hätte eine lange Besprechung mit Senator Stone, dem Präsidenten der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten, über die Antwort der Entente auf das Friedensangebot der Mittelmächte. Es wird kein weiterer Schritt unternommen werden vor Eingang der Antwort der Entente auf die Note des Präsidenten.

Friede nur durch kraftvollen Sieg über England.

Berlin, 5. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Meklenburger Warte“ veröffentlicht folgenden Ausspruch des Herzogs Johann Albrecht zu Meklenburg, der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft: „Für meines Meklenburger Vaterlandes, wie des ganzen Deutschen Reiches Zukunft wolle Gott den Führern vor dem Feinde und dahinter stehen, zehnfachen und weisen Geist erhalten und härten und unser ganzes Volk in seinem Entscheidungskampf um unsere Zukunft harten, unbeweglichen Siegeswillen schenken; denn nicht durch einen weichen Vergleich, sondern nur durch einen kraftvollen Sieg über England werden wir einen Frieden erlangen, in welchem der Deutsche unbesorgt weiterleben und sich weiter entwickeln kann.“

Scheidemann über die Kriegsziele des Reichskanzlers

Berlin, 5. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Aus München wird gemeldet: Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Scheidemann sprach am Mittwoch über das Thema „Der Weltkrieg zum Weltfrieden“ vor einer dicht gedrängten Volksversammlung. Er sagte im ganzen nichts anderes, als was schon von Köln und anderswoher aus seinen Reden berichtet worden ist. Nur zwei Punkte sind hervorzuheben: Die Kriegsziele des Reichskanzlers fasste er dahin zusammen, alles Gerüde über deutsche Eroberungslüste hätte erledigt sein müssen mit der deutschen Friedensnote. Darin sei deutlich gesagt worden, daß es sich nur um unsere Verteidigung, nicht aber um Eroberungen handle. Die positiven Forderungen des Reichskanzlers seien: Dasein, Ehre und Entwicklungsfreiheit Deutschlands zu sichern. Das seien Forderungen, für die das ganze deutsche Volk eintreten könne. Aber die Alliierten seien damit nicht zufrieden. „Es ist“, fuhr der Scheidemann fort, „nicht genügt worden, um mich zu ärgern, sondern um den Reichskanzler zu kompromittieren, weil er sich mit mir eingelassen hat. Ich will auf dieses Gespräch nicht eingehen. Wir müssen verlangen, daß nicht die lautesten Schreier Politik machen dürfen. Im übrigen sagte er noch zu der Ententeantwort: „Wie kann man jetzt der deutschen Regierung zumuten, daß sie auf diese Antwort noch einmal um Friedensabhandlung ersucht?“

**Die Krise in Griechenland
Die Entente note unannehmbar.**

Paris, 4. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Dem „Journal“ wird aus Athen gemeldet, die früheren Ministerpräsidenten und Parteiführer seien vom König empfangen worden. Alle seien der Ansicht gewesen, daß die Note der Entente unannehmbar sei.

Bukarester Nachrichten.

Von unserem zum Bessarabischen Kriegsschauplatz entsandten Sonderberichterstatter.

Vorbemerkung.

Am 2. d. d. folgenden Ausführungen ist unmittelbar nach dem Fall Bukarests dem Reichsleiter der 9. Armee zur Beförderung nach der Heimat durch den Draht übergeben worden. Die Lebenssituation hat in dessen wegen Lebensleistung des Verdienstes nicht klagbar und, und das Menschliche ist nunmehr an den Besatzern zurückgelassen. Soweit sein Inhalt durch anderweitige Mitteilungen nicht überholt ist, soll er bei der Wichtigkeit der in Rede stehenden Ereignisse hier Platz finden.

Aus den letzten Tagen Bukarests vor seinem Fall.

Der 24. November war für die Bukarester ein Tag hoher Freude. Eine Siegesbotschaft war eingetroffen. Die über Längere Zeit vorhergehenden deutschen Truppen waren zwischen dieser Stadt und Craiova angeblich erfolgreich geschlagen, die Last des rumänischen Generalstabes, sie in die Ebene zu locken und sie dann an den Sebringwall zurückzuwerfen und an ihm zu gescheitern, schien nun auch der Masse der Einwohnerschaft gegenüber so gut wie gelöst, wie sie schon vorher eines Ansehens, dem Vorkampf gegenüber zu einem glänzenden Erfolg geführt haben sollte. Hatte damals die rumänische Armee sich nach ihrem amtlichen Tagesbericht mit 1500 Gefangenen bereichern müssen, so waren es diesmal nicht weniger wie 30.000. Allerdings, — die Befestigung sollte noch. Doch die Höhen gingen aus, jubelnde Massen durchzogen das Stadtbild und — selbstverständlich — kein Mensch verstand auf einmal auch nur ein Wort Deutsch. Da auf einmal, am Beginn des Nachmittags, tiefen Wolkenbewegungen herab und fieberhaft die Entfernung der Höhen. Doch sei es nicht ganz so weit, wie das Gerücht, so bestimmt es mitzuteilen war, hatte wissen wollen. Man sollte die amtliche Bekanntmachung abwarten. Sie erschien erst am nächsten Tage — und war ein plattes Dokument der Siegespolitik!

Die Anstaltsverwaltung suchte die Gasse zu erklären. General Dragoban, von dem man viel erwartet hatte, sei geflohen — was allerdings nicht war —, und das Königliche zur Entschleunigung des Jubels. Man habe auch erst 1000 Gefangene geschickt; es würden aber ohne Zweifel beträchtlich mehr, und der Kriegsgewinn sollte den der ersten Siegesposten entsprechenden Erfolg ausmachen. Da bemerkte sich die meiste Besorgnis, daß die

Berlin, 5. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Es wird mitgeteilt, daß zwischen den verbündeten Regierungen Unterhandlungen im Gange sind über die gemeinschaftliche Durchführung der Ententepläne gegenüber Griechenland. Alle früheren Ministerpräsidenten waren am Dienstag nacheinander bei König Konstantin versammelt, ebenso alle Parteiführer. Sie bezeichnen die Entente note als unannehmbar. Die Volkstungebungen gegen die Annahme der Note dauern fort. Die Kammer wird in Kürze zusammentreten, um entscheidende Maßnahmen zu treffen. Infolge des Lebensmittelmangels soll es in Athen zu Unruhen gekommen sein. Drei Personen sollen getötet worden sein. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor.

Berlin, 5. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Der Corriere della Sera meldet aus Athen vom 2. Januar: Nach genauer Kenntnisnahme der Note wachst über diese der Unmut der Zeitungen und der öffentlichen Meinung. Die Regierung erhebt vielfach Einwände und verlangt, daß darin wenigstens einige Punkte gemildert und andere gestrichelt werden. In der griechischen Bevölkerung wirkt man dem Ministerpräsidenten Vambros vielfach große Rachgierigkeit vor.

Saloniki, 4. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Wie die Blätter melden, hat Rußland einen Geschäftsträger bei der nationalen Regierung ernannt.

Italiens Sonderinteressen am Balkan.

London, 4. Januar. (W.B. Nichtamtlich.) Der Manchester Guardian schreibt in einem Leitartikel über Italien und den Osten: Die Note Stollens an Griechenland sei das erste diplomatische Dokument, in dem einer der Alliierten sich von dem andern losmache. Italien habe keine Sympathien für die jetzige Regierung in Griechenland, es habe aber auch niemals Bewunderung für Venizelos an den Tag gelegt. Italien brauche weder ein offizielles noch ein inoffizielles Bündnis mit Griechenland, es wünsche nur, daß Griechenland neutral bleibt. Für Italien sei ein Krieg in erster Linie die Frage des Balkans und des östlichen Teiles des Mittelmeeres. Die italienischen Staatsmänner seien der Ansicht, daß die diesbezügliche Forderung Stollens zu einem Konflikt mit Griechenland führen könnte. Es sei vielleicht kein Zufall, daß Italien den gegenwärtigen Augenblick wähle, um offen den Unterschied zwischen eigenen Interessen und denen Griechenlands am Balkan und im östlichen Mittelmeer zu betonen.

Ueber die Zukunft der Türkei sei noch kein Vertrag der Alliierten bekannt geworden, außer dem, nach dem Rußland Konstantinopel und die Meerengen bekommen soll, wenn es sie erobern könne. Die Alliierten müßten aber möglichst rasch ihre Pläne bezüglich der Türkei näher umschreiben. Die Anzeichen mehren sich, daß die Türkei an einer letzten Phase des Krieges aufs engste beteiligt sein werde, es sei also selbstverständlich, wenn Italien beizuteilen seine Ansprüche geltend machen wolle.

Amerika und Mexiko.

Amsterdam, 4. Januar. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Times“ erzählt aus New York: Jetzt, wo Carranza das Protokoll der amerikanischen Kommission, in dem für den Grenzdistrikt eine Regelung getroffen war, verworfen hat, sieht die Politik, die Wilson Mexiko gegenüber eingeschlagen hat, auf viel Kritik. Carranza forderte die bedingungslose Abberufung des Generals Pershing und seiner Truppen von dem mexikanischen Gebiete und Wilson hatte es für ratsam gehalten, diesem Gesuche nachzugeben, obwohl Villa, zu dessen Befangennahme Pershing ausgeschiedet worden war, noch immer aktiv auftritt und die Lage in Mexiko keineswegs auf eine friedliebende Stimmung hindeutet. Wilsons politische Anhänger erklären, daß der Präsident nur das ernste Verlangen habe, Mexiko jede Gelegenheit zu geben, seine Angelegenheiten selbst zu regeln.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 5. Januar. (W.B. Nichtamtlich.) Unklarer Heresbericht vom 4. Januar.

Kaukasusfront: Infolge anhaltenden Schneesturms sind die militärischen Unternehmungen nothgedrungen verlangsamt.

An den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung. Der stellvertretende osmanische Oberbefehlshaber.

Gesandten, mit Ausnahme des holländischen und des amerikanischen, die Stadt verlassen und nach Jassy abziehen. Noch nicht man nicht, daß in Wahrheit Craiova bereits vor 2 Tagen gefallen war; doch liefen zwischen ungenügende Gerüchte in wachsendem Umfang um. Und dann — im Handumdrehen — war plötzlich eine regelrechte Panik da. Hunderte Soldaten trafen ein, und ebenso Leute vom Lande in Masse. Beide beständig, bewußt, wollten es sogar mit eigenen Augen gesehen, was man ja schon immer gemutet hatte —, daß nämlich die Deutschen Frauen und Kinder, genau so, wie es von den Bulgaren bekannt war, lebendiges Weibes entgegen sagten. Ein Teil der Bürgerchaft suchte heimlich über solche Anzeichen; viele aber entsetzten sich. Und diese Deutschen waren nun im Anrücken und der militärische Schanz der Hauptstadt wurde zusehends immer dünner. Auf den Dächern, auf den Zellbrettern der Häge luden die Menschen, die fliehen wollten, Plak. Vor allen Dingen brachte sich in Sicherheit, war an der Höhe zum Kriege teilgenommen hatte.

Eine Menge jüdischer Insassen waren die Folge des ungeheuren Andrangs. Man las von damals an täglich Nachrichten in den Blättern wie die folgende: „Auf der Fahrt nach Jassy aus dem Zuge gefallener unbekannter Anzahl von X Jahren befindet sich in dem und dem Hospital. Die Angehörigen wollen sich melden.“ Oder: „Eines von 2 Automobilen, in denen die Familie so und so geflüchtet ist, ist mit Kinderfrau, 3 Kindern und Gepäck unterwegs spurlos verloren gegangen. Nachricht wird erdient da und da.“ Auf der amerikanischen Gesandtschaft erschienen in Keinen eine Offiziersfrau mit 2 Kindern. Sie sei mit ihrem Mann aus Jassy in der Dohndschah vor den Bulgaren im Wagen geflüchtet. Von ihren 5 Kindern seien 3 unterwegs infolge Ermordung geblieben. Die Weibchen hätten sie unterirdisch zurückgelassen, da sie sonst in Gefahr geraten würden, angefaßt zu werden. Jetzt seien sie hier, und nun reise auch hier alles aus. Ihr Mann sei verhaftet worden und halte sich wahrscheinlich vor dem neuen Weibchen verheiratet. Sie könne nicht weiter, fürchte für sich und ihre beiden überlebenden Kleinen, falls die Deutschen kämen und hätte als Amerikanerin von Geburt, um Schutz, falls die Deutschen kämen. Am 1. Dezember an wurden Paarkarten nur noch zu Jagen ausgeben, die erst in einigen Tagen abgehen sollten. Zuletzt wurde der Fahrkartenverkauf bis auf Weiteres ganz eingestellt.

Nun begann die Flucht über die Landstraßen. Bei dem sehr ungenügenden Verkehr sind namentlich Kinder ihr Opfer geworden. Der Verkehr von Jassy nach Craiova war weit größer als das Bild der Hauptstraßen heute erkennen läßt. An 200.000 Menschen sollen in diesen Tagen, arm und reich, ihr Heil in der Entfernung Hals über Kopf gesucht haben. In der Zeit nach Craiova so, wie vorher

Die Bestattung des Fliegerleutnants Lessers.

Wilhelmshaven, 4. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Der am 27. Dezember an der Somme im Luftkampf gefallene Fliegerleutnant Lessers, ein Sohn des Marine-Werftmeisters Lessers, wurde heute Nachmittag von der Kapelle des biesigen Festungslazarets aus feierlich bestattet. Der Beisetzungszug wurde durch eine Leichenparade des 2. Ersatz-Bataillons mit der Kapelle eröffnet. Der Metallarg ruhte auf einer sechspännigen Kutsche, welche 24 Kranzträger begleiteten. Unter den Kränzen befanden sich solche des Kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte, der Offiziere des Armeestabes, des Chefs der Marinefliegerstation der Nordsee, des Flottenchefs und der Städte Wilhelmshaven und Rüstingen. Den nächsten Angehörigen des Gefallenen und seinen Kameraden schlossen sich die Spitzen der Marine- und Zivilbehörden, Fliegeroffiziere, Offiziere der Garnisonen, Vertreter des Magistrats und Abordnungen der Marine an. Schuttinder bildeten Spalier. Am Grabe auf dem neuen Marine-Ehrenfriedhof sprach Marine-Oberpfarrer Dwyer, monach die Leichenparade Ehrensalven gab.

Nachruf auf Hammann.

Berlin, 4. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ schreibt: In der Zeitung der Nachrichtenabteilung des Auswärtigen Amtes ist nunmehr der angekündigte Wechsel eingetreten, nachdem der Kaiser das Abschiedsgesuch des Wirklichen Geh. Rats Direktor Dr. Hammann genehmigt hat. Damit scheidet eine Persönlichkeit aus dem Amte, deren außerordentliche Verdienste um die politische Entwicklung des Reiches sich nur schwer umschreiben lassen. Eggelsen Hammann hat eine Vertrauensstellung eingenommen, die über den Rahmen der einem Pressedirektor obliegenden Geschäfte weit hinausging. Sein Rat galt bei wichtigen Entscheidungen auf politischem Gebiet viel. Den Reichstagskammern, unter denen er tätig war, war er ein getreuer Mitarbeiter von unvergleichlicher Selbstlosigkeit, dem es gegeben war, in unerbittlicher Sachlichkeit Großes groß und Kleines klein zu sehen. Fester entschlossener Sinn, schneller Kernpunkt der Fragen und sicher erfassendes Urteil vereinigte sich mit der nötigen im Zeitungswesen, sodann in langer Amtstätigkeit erworbenen reichen Erfahrung eines, allem Reuen offenen, doch am Bewährten festhaltenen Geistes. Auf dem weitverzweigten Arbeitsgebiet, das er beherrschte, gingen die Anregungen in jeder Richtung von ihm aus und Unternehmungen wurden ins Werk gesetzt, deren dauernder Wert sich erweisen wird. In hohem Maße war ihm die nicht erlernbare Kunst der Menschenbehandlung zu eigen, die auf das Persönliche ging und sich an kein Schema band. Wenn Eggelsen Hammann noch länger hingebender erfolgreicher Arbeit sein Amt jetzt in jüngere Hände legte, so wird seine Kraft und sein Wissen dem öffentlichen Leben doch auch ferner erhalten bleiben.

Einschränkung des dänischen Schiffsverkehrs nach England.

m. Köln, 5. Januar. (Priv.-Tel.) Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Da die Schifffahrt in der Nordsee infolge der langen und dunklen Winternächte immer gefährlicher geworden, zumal auch alle Leuchtfeuer ausgeschaltet sind, hat eine große Anzahl dänischer Segelschiffe nun die Fahrt nach England eingestellt. Dazu kommt, daß die Engländer die Schiffe zwingen, auf der Hinfahrt Grubenholzladungen mitzuführen, da ihnen sonst die Entnahme von Kohlenladungen als Kridfracht verweigert wird. Da aber Grubenholz als Baumware erklärt ist und die Schiffe mit solchen Ladungen häufig von deutschen Unterseebooten verfolgt werden, sind die Fahrten nach England auch aus diesen Gründen jetzt mit zu großen Gefahren verbunden, sodas die Schiffsgesellschaften es nun durchweg vorziehen, die Schiffe vorläufig den Winter über in den Häfen stilllegen zu lassen.

London, 4. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) „Daily News“ meldet: Die Pläne für das Zusammenarbeiten des Luftdienstes der Marine und der Armee ist jetzt fertiggestellt. Das Munitionsministerium wird die Verfertigung aller Borräte und des ganzen Materials auf sich nehmen. Bisher liegen Admiralität und Kriegsamt getrennt ihr Material für den Luftdienst herstellen, sodas sie sich in einzelnen Fällen Konkurrenz machten.

auf dem Lande, ein großer Teil der Wohnungen verflochten leer. Die nahe die Deutschen bereits waren, wachte man freilich auch damals noch nicht. Noch vor der Nacht da —, noch, als dann die Bekanntmachung an den Straßenenden erschien, nach der der Einzug der kaiserlich-deutschen Truppen unmittelbar bevorstehe. Sie enthielt die Aufforderung, die Bevölkerung solle sich vernünftig benehmen, da die Deutschen gestützte Segner seien, und sie würde trotz allem, was vorangegangen war, noch immer wie eine kalte Duse. Auch an dem Kriegstage unter Beteiligung des russischen Generals, dessen Truppe in letzter Minute in Bukarest ein Aufspiel gab, hat der König noch teilgenommen. Gleich darauf war auch er nach Jassy abgereist. Es wird sogar behauptet, daß er um ein Haar in unsere Hände gefallen wäre. Die Proklamation, in der zu Vermunt und Besonnenheit aufgefordert wurde, soll auf seine Veranlassung erschienen sein. Welchen Empfang dazu die Deutschen der Hauptstadt und der deutsch-freundlich gesinnte Teil der sonstigen Bevölkerung Bukarests unseren Truppen bei deren Einmarsch bereitet hat, ist bereits bekannt.

Wie Bukarest fiel.

Als erste deutsche Truppe, die in Bukarest einrückte, wurde gleich nach dem Fall der Stadt ein etabliertes Regiment der 9. Armee (Kaiserliche) genannt. Tatsächlich ist aber eine Kompanie Bessarabischer Grenadiere von derselben Armee noch um eine kleine Länge vor den Alliierten durchs Ziel gegangen. Es war die erste des Regiments, und sie hatte schon vorher im Kampfe um den Bahnhof von Chitila nordwestlich der Stadt gleich jenseits der Frontlinie und die neben jener gelegene Jufferfabrik die entscheidende Rolle gespielt. Um 4 Uhr morgens war der Befehl gekommen, um 4 1/2 Uhr ging es durch Nacht und Nebel vorwärts, und um 7 Uhr, als es eben hell wurde, war die erste Arbeit getan und der Bahnhof genommen. Ein Bataillon Rumänen hatte darin gelegen. Dann wandte sich die Kompanie gegen das Dorf — durch einen Bach hindurch und durch einen 10 Meter breiten Sumpf, in dem die Leute bis zum Knie einstapften. Köpfe, Hämmerchen, als die Kompanie mit Hurra durchgingen, liefen die Rumänen davon. Wieder ein Stoß vorwärts stießen sie auf stärkere feindliche Abteilungen. Deutsche Artillerie funkte ein paar Mal hinter, auch die des Gegners meldete sich. Die Kompanie verflochten sich. Ein Radfahrer-Bataillon schloß sich ihnen an und brachte Munition, die Schützentruppen verlängerten nach der einen Seite die Front, die Alliierten weiter drängen nach den anderen. So ging es vorwärts. Die erste Kompanie aber immer voran. Das Bataillon fuhr, das laut Befehl auch noch zu kämpfen gewesen wäre, war bereits erledigt, das hatten Reiter vom 2. Ersatz-Bataillon, die abgezogen waren, bekannt. Am Ende hat

Aus Stadt und Land.

Mit dem  ausgezeichnet

Leo O. Weichmann, Unteroffizier d. Res. bei einem Inf.-Regt. Nr. 30, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. wurde die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen.

Landwirt Hermann Emil Wipfel, Ingenieur bei der Firma Eugen Liebrecht u. Co., Reutheu.

Das Kaiserliche Kreis 1. Klasse erhielt: Bürgermeister Landtagsabgeordneter Sidler in Sindheim, Oberstl. Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, Hauptmann d. Res. Dr. Werner und W. d. Res. im Inf.-Regt. 113 Wils. Freile, beide von Waldkirch, Unteroffizier Alfred Klegant von Offmadingen, Flugzeugführer Franz Baumgartner von Krozingen und Unteroffizier Kramer von Dinglingen bei Bad. Jernz. Stabsarzt Dr. Kaiser von Säckingen.

Sonstige Auszeichnungen.

Ingenieur Ludwig Heberlein von Mannheim, Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 30, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. wurde die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen.

Die gleiche Auszeichnung erhielt Wilhelm Käfer, Obergefehrter der Inf.-Regt. Nr. 30, Angehöriger der Sächsischen Reichswehr.

Mit dem bayerischen Verdienstkreuz III. Klasse mit Schwertern wurde ausgezeichnet: Landwirt Hermann Karl Böhle, Sohn des verstorbenen Schweinehändlers Joh. Böhle, Ludwigshafen a. Rhein, Schulstraße 1.

Im Bund für Mutterschutz

Im vergangenen Abend im alten Rathausssaal, die sich hier oft und gern gebürdet Frau Henriette Fürtch - Frankfurt a. M., über ein durch den Krieg in den Vordergrund des Interesses gerücktes Thema: „Die Frauen und Bevölkerungspolitik.“ Es war recht interessant, über Bevölkerungspolitik einmal eine Frau reden zu hören, nachdem es doch in der Hauptsache Männer sind, die sich öffentlich mit dieser Frage beschäftigen, und die doch nicht in der Lage sind, die Gefühle einzufangen, die die Frauen, von denen gefordert und erwartet wird, daß sie in der Hauptsache diese Frage zur Lösung bringen, ihr gegenüber empfinden. Denn es lehnt sich in ihnen, wie Frau Fürtch sagte, etwas dagegen auf, die Zahl der Kinder, die sie zur Welt bringt, als das Ausschlaggebende betrachten zu sollen. Sie erwartet das Heil nicht von einer allgemeinen Geburtenverminderung, sondern von einer qualitativen Hebung, lieber wenige Kinder, diese aber mit guten Lebensmöglichkeiten, gesund geboren, gesund erzogen, damit sie zur Reife kommen und nicht sterben in jungen Jahren, der einzelnen Familie und dem Staate die zu ihrem Tode Kosten verursachend, die sich dann nie bezahlt machen können. Daß schon vor dem Kriege die Frage des Geburtenrückganges große Bedeutung zugeordnet wurde, hielt Frau Fürtch angesichts der Tatsache der Erhöhung des Durchschnittsalters für überflüssig, daß aber jetzt, da uns der Krieg ungeheure Opfer an Menschenleben auferlegt, Gegenmaßnahmen ergriffen werden müssen, steht auch bei ihr fest.

„Gesunde Menschen“ ist ihre Hauptforderung und sie verweist dabei auf das vielgeschmähte Frankreich, das trotz seines Geburtenrückganges in den arbeitsfähigen, kräftigen Jahreshlassen am stärksten bestellt ist, verweist auf die Untersuchungen eines Berliner Arztes, der durch seine eingehende Beobachtung von 1042 Berliner Kindern während 20 Jahren feststellen konnte, daß die Arbeiterfrauen, die in schlechten Verhältnissen lebten und zum großen Teil selbst arbeitsfähig sein mußten, nur 49 Prozent der Kinder zu arbeitsfähigem Alter brachten, während die wohlhabenden Frauen 85 Prozent bis zu diesem Alter großziehen konnten. Also nicht die Zahl, sondern die Beschaffenheit der Kinder, die die Rednerin als das Ausschlaggebende an und zur Erreichung des Heiles macht sie verschiedene Vorschläge. Das Zeugnis und die Geburten von Menschen, die von vornherein nicht lebensfähig sind, also von kranken Eltern, müsse verhindert werden und als ein Mittel hierzu sieht Frau Fürtch die Freigabe von Schulmitteln, im gegebenen Falle aus ärztliche Anordnung hin, an. Ihre Abgabe ganz zu verbieten, wie es durch gesetzliche Regelung angestrebt wird, hält sie für vorzuziehen, in Anbetracht der vorentsprechenden Erträge, die man nicht um ihr Lebensrecht bringen, aber bei denen man eine Fortpflanzung verhindern solle.

Auf dem Gebiete der Fürsorge für uneheliche Kinder gebe es viel gutzumachen. Was hier gefehlt wird, sagt der Umstand, daß die unehelich geborenen Kinder, die

ja 1 Kreutz aller Geburten überhaupt stellen, mit besserer Lebenserwartung geboren werden, daß aber ihre Sterblichkeit doppelt so hoch ist, wie bei den ehelichen und das nur infolge der ungenügenden Pflege. Die Gesellschaft muß in dieser Richtung umlernen, sie muß mit alten Vorurteilen brechen. Der Staat hat den Anfang gemacht dadurch, daß er den anerkannten unehelichen Kindern die gleichen Rechte gibt wie den ehelichen. Diese Gleichstellung muß auch in Zukunft übergreifen auf alle Gebiete des Rechtes. Die Einrichtung, die wir jetzt unter dem Namen „Kriegswochenhilfe“ haben, muß in den Frieden übernommen und dort ausgebaut werden. Für die heranwachsenden Kinder muß durch Krippen und Horte gesorgt werden. Den Frauen, die ja nach dem Kriege in erhöhter Zahl erwerbstätig sein müssen, muß es erleichtert werden, gleichzeitig Ernährerin, Mutter und Hausfrau zu sein, eben durch Abnahme eines Teiles der Ernährungs- und Erziehungsarbeit auf die Schultern der Gesamtheit, durch den Ausbau der jetzt „Kriegsfläche“ genannten Einrichtung, durch gute Entlohnung bei ständiger Arbeitszeit. Der Staat muß ganz allgemein das Eheverbot für weibliche Beamten aufheben.

Es gibt nichts Fasslicheres, als die Behauptung, führte die Rednerin aus, daß die Frauenbewegung schuld trage an dem Geburtenrückgang, denn es gibt keine rechtgeartete Frau, die auf das Kind verzichtet wolle. Die Quelle der Kraft auch für die intellektuell tätige Frau kommt nicht von außen, sondern sie ist zuhause in unriedlicher Häuslichkeit bei Mann und Kind. In demselben Maße, wie es gelingt, dem wirtschaftlichen Ruf die Schärfe zu nehmen, werden die Frauen den generativen Dienst gerne leisten. Bevölkerungsfrage ist keine Frauenfrage, sondern eine Frage der Lebenserleichterung, keine Frage der erhöhten Zahl, sondern erhöhter Beschaffenheit.

Den Ausführungen folgte lebhafter Beifall, der meist aus Frauen bestehender Zuhörerschaft.

Der Verein badischer Heimatdank

dem in den jüngsten Tagen so reichliche Spenden gemacht worden sind, hat zwei Hauptaufgaben zu erfüllen: die soziale Kriegsbeschädigtenfürsorge und die soziale Kriegsbeschädigtenfürsorge. Die letztere will dafür sorgen, daß die Kriegsbeschädigten ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit wahren und ihre Lebensstellung haben können, die zweite will hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der Gefallenen Hilfe gewähren, insbesondere den Kriegswitwen die Fortführung ihres Hausstandes, die Erziehung und Ausbildung ihrer Kinder ermöglichen und den Kriegswaisen Pflege, Erziehung, Ausbildung und Belohnung einer angemessenen Pflege, Erziehung, Ausbildung und Belohnung einer angemessenen Pflege durch die Bezirksausstöße, deren in Mannheim für den Umkreis je einer für jeden der beiden Zwecke gebildet wurde. Diesen Bezirksausstößen haben zur Erfüllung ihrer Aufgaben in der Hauptsache zur Verfügung: a) die Hälfte der Mitgliederbeiträge ihres Bezirkes, b) zwei Drittel der von ihnen gesammelten an ihren sonst zugewendeten Mitteln. Daneben stehen die bei von Landesstellen eingehenden Spenden, die Erträge von Sammlungen und Veranstaltungen des Landesverbandes und der Landesausstöße zur Verfügung der Landesausstöße, deren zwei für jeden Hauptzweck einen, in Karlsruhe gebildet sind. Diese Landesausstöße leiten die ganze Fürsorge, stellen Richtlinien auf und treffen Maßnahmen und Veranstaltungen, die sich über den Wirkungsbereich der einzelnen Bezirksausstöße erstrecken. Die Landesausstöße sind über die Bezirksausstöße selbst nur innerhalb der Höhe der ihnen überlassenen Mittel zu Entscheidungen ohne Zustimmung des zuständigen Landesausstößes befugt. Es ist erforderlich, daß die Mannheimer Spenden diese Bestimmungen kennen; denn es wird keinem Zweifel unterliegen, daß gerade für Mannheim eine Ortskommission in großem Umfang Mittel benötigt sein werden. Soweit Spenden den beiden badischen Bezirksausstößen Mittel zuwenden wollen oder falls sie wünschen, daß ein Teil ihrer Gabe Mannheim unmittelbar zugute komme, empfiehlt es sich, von dieser Absicht dem Oberbürgermeister oder Bürgermeister von Heidelberg Mitteilung zu machen.

* Keine Dankfassungen. Wie die „Karlsruh. Ztg.“ erzählt, will der Großherzog die Dankfassungen für die am 24. v. Mts. verliehenen Kriegserdienstmedaille als empfangen betrachten. Wenn inwiefern eine persönliche Begabung seiner Königl. Hoheit mit den ausgezeichneten Mannfakt, so können Dankfassungen erfolgen.

* Hebrertragen wurde dem Postsekretär Eduard Bieffing aus Langens - unter Ernennung zum Oberpostsekretär - eine Oberpostsekretärstelle beim Postamt in Pforzheim.

* Das Kriegsbienstandskreuz wurde weiter verliehen dem Eisenbahnbediensteten Jakob Schabel.

* Der neue Jahrbuch wird nun, wie feststeht, am 10. Januar (Mittwoch) in Kraft treten.

behaltsvoll von drinnen aus die Ausbügungen entgegennehmen, und reicht ihnen Blumen zu. Gegen 5 Uhr erklärt Hauptmann von Dewitz, daß er abziehen, von der Donau-Armee aus abgeholt werden und die Stadt verlassen soll. Dem doreen Befehlung soll nunmehr der Donau-Armee anfallen. Gerade da erdnen die Gatte Richter die Friedrichstraße Zukerfabrik betrad; neue Kurmal Blumen fliegen. Lächer wehen. „Laden sen kommt!“ Der Generalstabschef fährt im Auto heim Schloß vor und beschäftigt dabei die Woche. Reint die Gäre soll den Grenadiere noch gedumt sein. Sie nennt ihn einmal dort die ersten, erst beim Sturm und dann beim Stimmloch. Wadenen widerrecht den Abmarschbefehl und Dewitz bleibt, wird sogar bis zum anderen Tage Stadtkommandant. Seine Kompanie soll das Schloß von Crotocent, das Generalstabsgebäude, das Kaiserliche Amt, das Ministerium des Innern u. das Staatsarchiv besetzen. Dann rücken die ersten Truppenteile der Donau-Armee ein, darunter Pulgarren und Karren. (M.) Adolf Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht. Die Uraufführung von G. H. Carlebaus „Meria“ findet zusammen mit der Eröffnungsführung von Paul Siffersers dramatischem Gedicht „Die helle Nacht“ am Donnerstag, den 11. ds. Mts., statt.

Wichtigkeitsabend im Musiksaal. Wir verweisen auch an dieser Stelle auf den im Angelegenheit dieser Nummer angekündigten Wohlthatigkeitsabend zu Gunsten der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger.

Lieder-Abend Hermine Kahl. Für den am 12. Januar im Kasinoaal stattfindenden Liederabend von Hermine Kahl, liegt nunmehr das Programm vor. Die noch hier im besten Ansehen bei den Musikfreunden stehende Sängerin wird Lieder von Schubert, Wolf, Brahms, Strauß und Tschaiowsky singen. Das Konzert beschließen Lieder ihres Gatten Walter Kahl.

Intendant Hagemann und der Verband deutscher Bühnenschriftsteller. Intendant Dr. Hagemann u. schreibt uns: Aus den Zeitungen ersehen wir, daß der Verband deutscher Bühnenschriftsteller sich beunruhigt hat. Eine Mitteilung darüber ist mir wider von demselben nicht zuzugange. Zur Sache selbst habe ich zu bemerken: 1. Das Stück „Warde“ von Victor Ochs ist nicht von mir, sondern von einem meiner Vorgänger angenommen worden. 2. Da die Vertriebs-

Am Samstag, den 6. Januar

gelten folgende Marken:

- Kartoffeln: Für je 5 Pfund die Marken 8 und 2.
Kohlrüben: Für 5 Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke N 2.
Brot: Für 100 Gramm die Marken 1 bis 3.
Teigwaren: Für 100 Gramm die Marke N 1 der Allgemeinen Lebensmittelmarke.
Butter: Für ein achtes Pfund die Marke 42 in den Verkaufsstellen 1-714 auf Kundenliste.
Eier: Für ein achtes Pfund die Marke 21 in den Verkaufsstellen 1-1000 auf Kundenliste.
Orz: Für 100 Gramm die Marke M 1.
Graupen: Für 200 Gramm die Marke M 2.
Cafestoffen: Für 100 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke N 2 (45 Pfg. das Pfund).
Kartoffelstärke: Für 150 Gramm die Marke M 3. (Gibt bereits ab Freitag).
Eier: Für ein Ei die Eiermarke 7 in den Verkaufsstellen 1-605 auf Kundenliste.
Magermilch: Wird heute nicht verkauft.
Kondensierte Milch: Für jede Haushaltung mit 2 und mehr Mitgliedern 1 Dose auf Kundenliste, in den Verkaufsstellen für Butter und Eier Nr. 1-714, gegen die Haushaltsmarken 4 der „Kudweilmarke“.
Juder: Für 200 Gramm die Judermarken 20, für 200 Gramm die Judermarken 21, 22 und 23; für 150 Gramm Kakaopulver oder Kakaopulver die Allgemeine Lebensmittelmarke M 4.
Süßholz: Für jede Haushaltung 2 Stücken (je 2 Pfg. Schwere je ein Pfund Juder) in den Drogerien und Apotheken gegen die Haushaltsmarken 5 der „Kudweilmarke“.
Außerdem für die Haushaltungen mit 5 und mehr Mitgliedern eine Schachtel Süßholz (6. Packung, R. L.S. Süßholz = 7 1/2 Pfund Juder) gegen die Haushaltsmarken 6.
Seife: Für 50 Gramm Seife (Toilette, K.A. oder Kalkseife) und 200 Gramm Seifenpulver die Januar-Marken der Seifenfabrik.
Fleisch: Für diese Woche 250 Gramm. (Eine Marke gilt für 25 Gramm Fleisch mit Knochen oder 50 Gramm Fleisch ohne Knochen oder 40 Gramm Fleischwurst.)

Zur Kartoffelversorgung.

Die Haushaltungen, die Wintervorräte an Kartoffeln haben, müssen mit diesen sehr sorgfältig verfahren. Es ist beständig Sorge zu tragen, daß keine Kartoffeln schlecht werden; einzelne schlechte Kartoffeln müssen rechtzeitig herausgesucht werden. Ferner ist dafür zu sorgen, daß in jeder Woche gleichmäßig viel verzehrt wird, keinesfalls mehr als durchschnittlich 4 Pfund im Tage für jedes Haushaltsmitglied. Es dürfen keine Kartoffeln verzehrt, auch keine Kartoffeln aus Gütern auf andere abgegeben werden. Es ist ausdrücklich, daß irgend welcher Versuch geliebert wird. Wer also mit seinen Vorräten nicht bis zu dem rechnerisch festgestellten Termine reicht, wird mit seinen Hausgenossen nach der Kartoffeln einbezogen müssen, die er vorher nicht gegessen hat.

Städtisches Lebensmittelamt.

* Das Mannheimer Adressbuch für 1917, das anerkannt unentbehrliche Nachschlagewerk für den diesigen Platz, ist gegenwärtig in der Ausgabe begriffen. Die zahlreichen Verbesserungen, nicht minder die täglich einlaufenden Neubestellungen beweisen zur Genüge, daß das Adressbuch auch in der Kriegszeit einem außerordentlich dringenden Bedürfnis entspricht. Der Verlag hat sich bemüht, das Werk pünktlich zu Beginn des neuen Jahres herauszubringen und es ist ihm auch gelungen, trotz bedeutender Schwierigkeiten, die der Krieg mit sich bringt, seinen Voratz so durchzuführen, daß die ersten Exemplare sich zugleich mit den Neujahrsgrißen einfinden konnten. Ferner war der Verlag auf das erfolgreichste bestrebt, das Adressbuch nicht nur unverfälscht herauszubringen, sondern auch mit allen nötigen Verbesserungen auszustatten. Schließlich möchten wir noch darauf hinweisen, daß der städtische Band in seinem Kernern eine Probe des Schreibstils ist. Zu beziehen ist das Adressbuch, falls nicht schon vorbestellt, zum Preise von 9 M. für die große und 4.50 M. für die kleine Ausgabe vom Verlag: Dr. O. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H., E. O. 2.

* Geld-Einkaufsstelle im Hause der Städtischen Sparkasse. Eingang zwischen A 1 und A 2. Wie manchen darauf aufmerksam, daß die Einkäufe von Goldschmuck jeder Art am Montag und Dienstag nach mittags von 9-5 Uhr stattfinden. Obwohl ich schon viele ihrer Pflicht erinnert haben, daß es im nationalen Interesse unbedingt notwendig ist, den Goldbestand der Reichsbank zu härten, so gibt es doch manche, die ihren Besitz an entbehrlichen Goldschmuck noch nicht nachgeprüft haben. Wir bitten die bringende Bitte an diese Schmücken, ihrer Pflicht zu gedenken. Die Gold-Einkaufsstelle vergrößert den vollen Wert in bar.

* Bei Gladbund und Vinsingens Truppen. Im Kaufmännischen Verein war gestern Abend Herr Dr. Fritz Werlich-Mannheim, der geschätzte Vereinsleiter, zu Gast. Er

reichte dem Verbande deutscher Bühnenschriftsteller G. m. b. H. in Berlin wiederholt auf der Erfüllung des Aufführungsvertrages bestand, obwohl ich ihr mitgeteilt hatte, daß ich das Stück jetzt im Krieg nicht besetzen kann, jedoch ich ihr allerdings zurück, ich würde in diesem Falle weiterhin kein Stück von Victor Ochs ausführen. Ich war aufgebracht darüber, daß man mir in dieser Zeit, wo die Theater mit den größten Schwierigkeiten kämpfen, von Seiten der „Berichtsbüro“ eine Verlängerung der Aufführungsverträge bis Kriegsende nicht gewährte, wie das bei allen anderen Vertragsverhältnissen der Fall gewesen ist. Die Tatsache, daß ich große Mühen hatte, als Gegenleistung anzuführen, geht doch wohl nicht an. Zunächst sind die großen Klaffler in unserem Spielplan (sicher!) schließlich genug vertreten. Und dann bin ich doch in der Lage, mir aus der großen Zahl der klaffenden Stücke das eine oder andere auszuwählen, das ich, wenn auch nur vorübergehend, besetzen kann. Im Falle „Warde“ handelte es sich aber um die Einführung eines neuen Stückes mit einem keineswegs leicht zu inszenierenden, anspruchsvollen neuen Wert. Und da erschien es mir doppelt notwendig, die Aufführung auf eine gute Besetzung zu legen. Nebenbei bemerkt ist, daß die Vermutung, ich hätte Victor's „Warde“ zur Aufführung angenommen, unzutreffend ist.

Akademie für Jechermann.

Heute Freitag Abend 8 1/2 Uhr feiert Herr Dr. Hartlaub seinen Vorlesungsabschied über die Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts bei der Redner wird das Thema des letzten Vortragsabends: „Hans von Fallersleben“, das in einer Stunde nicht zu erledigen war, weiter behandeln und vor allen Dingen ein sehr reiches ausgearbeitetes Abbildungsmaterial von Proszen, Gemälden und Handzeichnungen des großen Künstlers vorführen, das geschmet ist, die mehr theoretischen Ausführungen des letzten Vortrags anschaulich zu ergänzen. Wegen der schönen Lichtbilder sei besonders auf diesen Vortrag aufmerksam gemacht.

Ausstellung aus Mannheimer Privatbühnen in der Kunsthalle.

Die Ausstellung bei noch Judoos erfahren. Der zur Verfügung stehende Raum hat leider keinen weiten Ausblick zu einem etwas dichten Dünge geschwungen; ferner mußten bei der Verteilung nicht nur zeitliche Geschäftsstunden, sondern auch solche der historischen Zusammengehörigkeit beachtet werden. Endlich war auch der Qualitätsaspekt nicht zu vernachlässigen; Kunstwerke ersten Ranges verlangen naturgemäß einen besseren Platz als solche, die bei durchaus soliden Eigenschaften doch nicht neben den Werken der führenden Meister sich zu halten vermögen. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausstellung von 10 bis 11 Uhr morgens von 11-12 Uhr, nachmittags von 2-5 Uhr, Sonntag und Montag von 11-4 Uhr geöffnet ist. Montag geschlossen.

erzählte in seiner bekannten frischen, postenden Weise über die Leistungen der Truppen Ostbaltisches und Ostpreussens seit Anfang 1916, ihre Defensiv- in Ostpreussen, Galizien und Ungarn. Seine beiden Vorträge machten klar, was Defensivkrieg heißt, was eigentlich hinter dieser „nur Defensivkrieg“ liegt; was die verschiedenen Arten, Entschlossenheit, Kraft, Mut, Ausdauer in vielfach noch größerem Maße als eine vorübergehende Offensive, bei der wohl alle Eigenschaften eines guten Soldaten konzentriert sind, aber auch jeder einzelne von einer Stimmung erfüllt ist die dementsprechend nicht als solche empfunden ist, sondern nur dieses „Bewusstsein“ ist. In einer Reihe von ausgeführten Bildnissen führte der Vortragende seine zahlreichen Zuhörer die Front entlang, eine Front in einer Ausdehnung von 1500 Kilometer. Nach Russland, wo unsere Soldaten kulturelle Arbeit leisteten, durch die Schlupf nach Danzig und Warschau, der schönen Stadt der dort besetzten Gebiete, durch die litauischen Seenlandschaft in das südliche Samogitien, in die waldreiche Ebene mit ihren kleinen Dörfern, die der Schaulust der westlichen September- und Oktoberkämpfe waren. Weiter nach Galizien, nach Lemberg und endlich durch die Karpaten nach Ungarn. Charakteristische Aufnahmen unterfingerte die Schilderungen Dr. Weichers aus dem Osten, auch die letzten lebendigen Augen der großen Lagen, die unsere Truppen auch in ihrer Defensivstellung zu leisten hatten. Der Vortragende schloß mit der Bitte an die Zuhörer, die die Besetzung der Fronten nicht die Sorgen zu wehren durch Feindesberichte, die die Zuhörer dadurch in den Schwärzen der großen Massen, damit ihre ganze Kraft dem Vaterlande diese. Mit einem Ausblick auf einen begeisterten deutschen Frieden endigte der eindrucksvolle Abend, für den Herr Dr. Weichers mit herzlichem Beifall gedankt wurde.

Der Steuer-Rundbrief, der von der Kapitalistenzeit mit Spannung erwartete Verzeichnis der Kurse, wie sie gemäß § 2 des Gesetzes über die Befreiung von Kursteuern der zum Voranhandlung zugelassenen Wertpapiere vom 9. November 1916 nach Anhörung der Interessierten für die Veranlagung der Besteuerer und der Abgabepflichtigen auf den 31. Dezember 1916 für die zum Handel auf dem Reichsbörse zugelassenen Wertpapiere vorläufig festgesetzt und im Reichsanzeiger bekannt gemacht worden sind. Bei der Veröffentlichung wurden solche Papiere ausgenommen, die für unseren Steuerkreis ein besonderes Interesse bei der Aufstellung der Steuerrollen haben. Die vollständige Liste liegt bei unserer Geschäftsleitung, E. C. 2, eine Tabelle zur Einsichtnahme für Abonnenten in den Geschäftsstunden an.

Das Fest der Älteren Hochzeit begibt morgen Samstag Herr Sebastian Rull mit seiner Ehefrau Hedwig geb. Kuhn, S. 2, 3 wohnhaft. Das gleiche Fest feiern ein in weiseren Kreisen bekannter Ehepaar, Herr Theodor Adam Bergmann mit seiner treuen Lebensgefährtin N. 4, 21 wohnhaft. Das Jubelpaar hat die Freude, von den beiden Söhnen, die im Felde stehen, den älteren aus dem fernsten Osten hat sich auf Urlaub zu sehen.

Der Verein Reichshilfsstelle für Frauen und Mädchen weist erneut auf die Vorteile der Inhabilitätversicherung hin, die gerade jetzt, wo so viele Ernährer im Kampf für's Vaterland stehen, von besonderer Bedeutung ist. Es kann den Ehefrauen von Kriegsteilnehmern nicht einbindlich genug empfohlen werden, eine bestehende Versicherung aufrecht zu erhalten, damit sie im Falle des Todes ihres Mannes der Wohlthaten die die Versicherung gewährt, wie Witwenrenten, Witwenpensionen und für die Kinder Waisenrenten, teilhaftig werden können. Um dieses zu erlangen, müssen die Ehefrauen freiwillig innerhalb zweier Jahre mindestens 20 Mark zu 4 1/2 % — so viel beträgt die ununterbrochene Lohnklasse — gesammelt haben. Das ergibt die kleine Ausgabe von M. 8.00 in zwei Jahren. Dieses kleine Opfer lohnt sich und sollte von jeder Frau gebracht werden! — Hat und Lust hat erteilen die dienlichenden Frauen der Reichshilfsstelle. Sprechstunden: Altes Rathaus Zimmer 12; Montag und Donnerstag von 5-1/2 bis 7-1/2 Uhr; für die jüdischen Reichshilfsstellen ebenfalls freitags von 6-1/2 bis 8 Uhr.

3 Monate an der Jongo-Front. Frau Alice Schalek aus Wien wird Montag, den 8. Januar, abends 8 Uhr, in der Kunsthalle über das oben genannte Thema einen Vortrag halten. Der Vortrag wird illustriert durch eine große Reihe von Lichtbildern, deren Aufnahme von Frau Alice Schalek an der Jongo-Front gemacht wurden. Die Dame hat längere Zeit der Jongo-Front zugebracht, wahrheitsgemäß die einzige Frau, die die Kriegsvorderen so unmittelbar miterlebt hat. Der Vortrag wird vom Verein Frauenhilfsstelle-Frauenstudium veranstaltet. Für Vereinsmitglieder kostet der Eintritt 50 Pf., für Nichtmitglieder 1 Mark.

Wahlungen und Beförderungen. Im Jahre 1916 wurden 91 244 Wahlmännchen gegen 135 105 im Jahre 1914 gewählt. Die Wahlmännchenliste, nämlich in 43 370 Wahlen (1914: 60 124), war der Wahlmännchenliste ersatzlos. 1900 mal wurde die Wahlmännchenliste, im Jahre 1914: 8 260 mal. Von den vorgeschlagenen Wahlmännchen wurden 4 282 oder 4,29 Prozent zur Beförderung. Die Zahl der Wahlmännchen belief sich im Jahre 1916 auf insgesamt 209 388 gegenüber 257 050 im Jahre 1914; also ein Weniger von 47 662 Wahlmännchen.

Die Zuckerung des 1916er Weins. Durch die Bundesversicherungsanstalt vom 21. Dezember 1916 wird für die Weine des Jahres 1916 das vorgesehene Höchstmaß der Zuckerung auf ein Viertel der gesamten Mostmenge erhöht und die im § 3 Absatz 2 Absatz 1 des Reichsgesetzes vorgesehene Zuckerungsfrist bis zum 30. Juni 1917 verlängert. Bis zu diesem Zeitpunkt darf die Zuckerung bei ungeschwefelten Weinen früherer Jahrgänge nachgeholt werden. Es ist anzunehmen, daß Weine des Jahres 1916 im Ansehen an eine schon erfolgte Zuckerung, die im Jahre 1916 20 Prozent der gesamten Mostmenge hatten mußte, nachträglich während der reifenzeitigen Reife, also bis 30. Juni 1917, bis zu 25 Prozent gesüßert werden dürfen.

Polizeibericht

Unfälle. Auf der Poststraße fiel am 28. vor. Mts. einem 22 Jahre alten ledigen Fuhrmann von hier das Weizenbrot eines Weizenwagens auf den linken Fuß, wodurch er eine Querschnittsfraktur erlitt. Die Verletzung verheilte sich davon, daß er sich am 2. d. Mts. ins Allg. Krankenhaus begeben mußte. — Beim Ausweichen an einem elektrischen Straßenbahnwagen auf der Industriebrücke stürzte am 2. d. Mts., früh halb 8 Uhr, eine 19 Jahre alte Arbeiterin von hier zu Boden und verlor dabei das linke Bein. Auch sie fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus. — Gestern Vormittag 7 1/2 Uhr ging in einem Hof des hiesigen Dampfheizwerks eine Militärperson aus einem Revolver ein Schuß los, und die Kugel drang ihm in den linken Fuß ein. Nach Anlegung eines Revolververbandes auf dem Sanitätsamt wurde er mit dem Sanitätsamt nach dem Lazarett überführt. — Am 31. vor. Mts., nachts etwa 11 Uhr, wurde ein 17 Jahre alter Borneo von Weiden auf der Reichsstraße durch einen Kameraden eines geladenen Revolvers an der Taille getroffen, wobei ein Schuß losging und er dabei eine Verletzung am rechten Bein- und Mittelfinger erlitt. Er ließ sich im Allg. Krankenhaus hier verbinden und wurde wieder entlassen. — Körperverletzung. Eine Schloßerscheine von hier wurde am 4. d. Mts., nachmittags 12 Uhr 15 Minuten auf der Mühlbühlstraße hier durch einen schwärzlichen aus einem Revolver am Hinterkopf verletzt. Täter ist ein etwa 16 Jahre alter Borneo, der nach der Tat die Flucht ergreift, und wird am nächsten Mittelnachmittag durch die Polizei in der Schwärzerei erfaßt. — Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein von der Staatsanwaltschaft hier wegen Betrugs und Urkundenfälschung angeklagter Tagelöhner von Gänningen und eine Dienstmagd von Ruppertsberg wegen Diebstahls.

Vergnügungen.

Jugendschießen im Bernhardshof. Sonntag, den 7. Januar, gelang nachmittags 3 Uhr das nach dem Ortlichen Wachen beabsichtigte Kinderschießen „Klein Däumling“. Wie der kleine Hans ein Feld wurde zur einwöchigen Aufführung. Im E. der des Schießens, wo die kleinen Knaben sich im Walde versammelten und von der guten Fee gerettet wurden, sind zwei reisende Tanz-Vinzen zugeföhrt, eine „Hänschen“, getanzt von 4 Knaben und ein „Schneewittchen“, getanzt von 8 Schneewittchen. Als nächste Aufführung ist das Stück von Marie Goldschmidt „Straußwetter wird Soldat“, welches bei seiner Aufführung im neuen Theater in Frankfurt einen durchschlagenden Erfolg erlebte. Die Leitung der Jugendspiele hat das alleinige Ausführungsrecht für Mannheim inne.

Aus Endwighshafen.

Verkehrsamt. Mit Wirkung vom 1. Januar d. J. werden die Beförderungen von Reisenden zwischen Mannheim und Endwighshafen durch den neuen Endwighshafener-Stadtbahnhof, Werten-

stadt) und Endwighshafen-Spithöf, über Brücke nach einer Befestigung der Rgl. Eisenbahndirektion Endwighshafen a. Rh. Monats- und Monatsfahrkarten zu nachstehenden Preisen eingeföhrt: Monatsfahrkarte: II. Kl. M. 6.80, III. Kl. M. 4.20; Abonnementfahrkarte für Weidloch: II. Kl. M. 4.20, III. Kl. M. 2.80; Abonnementfahrkarte für alle Tage: II. Kl. M. 4.80, III. Kl. M. 3.20. Diese Fahrten sind ab 20. d. Mts. bei der Station Mannheim zu beziehen. Die bisherigen Monats- und Monatsfahrkarten zwischen Mannheim und Endwighshafen a. Rh. werden aufgehoben.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 4. Jan. Förster Emil Krause in Weinheim wurde als Jagdaußenseher für den Jagdbezirk 3 und 4 auf Gemarkung Weinheim verpflichtet. — Postdirektor Albert Müller erhielt das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jahning Löwen.

Karlsruhe, 3. Jan. Wie das hiesige städtische Nachrichtenamt mitteilt, wurde in den letzten Tagen des Dezember in hiesiger Stadt ein Ortsausschuß des Vereins Badischer Heimatkund gegründet. Dieser Ortsausschuß setzt sich aus den in den Sitzungen des Vereins vorgesehenen Vertretern von Korporationen, den bestimmten Vertretern von Arbeitgebern, Arbeitern und Angehörigen und den Vertretern der verschiedenen Wohlfahrtsvereinen zusammen. Zum Vorsitzenden dieses Ortsausschusses wurde Oberbürgermeister Siegrist gewählt; für den Landbezirk Karlsruhe wurde ebenfalls ein Ausschuß gebildet, an dessen Spitze der Amtsvorstand, Geheimrat Regierungsrat Dr. Seidenadel, steht. Beide Ausschüsse werden in der nächsten Zeit mit der Werbe- und Sammelarbeit beginnen. — Zur dritten Kriegswahl hat die Stadt Karlsruhe allen ihren Beamten, Angestellten, Vertretern und Arbeitern, die zum Waffendienst einberufen worden sind, Weihnachtsgeldbescheide zusammen lassen. Im ganzen wurden 1261 Bundspatente abgefordert, die einen Gesamtwert von über 5700 Mark darstellten. Außer diesen Bescheiden schickte die Stadt auch Weihnachtsgeldbescheide an die überlebenden Offiziere und Mannschaften des aus so tragische Weise zugrunde gegangenen Kreuzers „Karlsruhe“. Der Großherzog hat dieser Tage zum zweiten Male weitere 4000 Personen in Baden das von ihm am 9. September vorigen Jahres gestiftete Kriegsveteranen-Kreuz verliehen, darunter auch mehreren jetzigen und früheren Parlamentariern, zu den letzteren gehört auch Weisl. Rat Theodor Bader von Freiburg.

Titisee, 4. Jan. Die Kolnauer Staatsanwaltschaft forscht immer noch nach dem Verbleib des Regierungsdirektors Kaver Spieß aus Kolmar, der am 18. April 1916 nach Titisee gefahren war, angeblich um von dort aus einen Ausflug in den Schwarzwald in der Richtung Freiburg-Titisee anzutreten. Seit jener Zeit fehlt von Spieß jede Spur. Es besteht die Möglichkeit, daß er einen Unfall erlitt, es ist aber auch möglich, daß ein Verbrechen vorliegt.

Hochwasser.

Rhein, 4. Jan. Die heutigen Hochwassermeldungen lauten: Mainz 661, Sillstand seit 4 Uhr früh, Mannheim 665, Sillstand seit gestern nachmittags 4 Uhr, Worms 370, Sillstand seit gestern Mittag 12 Uhr, Rastatt 368, gestern 391, heute früh 8 Uhr, Sillstand um 12 Uhr heute früh, Würzburg 310 am 2. Januar abends 11 Uhr 462, Höchststand am 3. 451, fällt langsam, Weiskirchen, Steg von 370 gestern früh 8 Uhr auf 483 und wächst stündlich noch um 3 Zentimeter. Offenbach, heute früh 6 Uhr 457, 8 Uhr 458, Höchststand 448 gestern, 481 heute, Frankfurt 370 gestern, 435 heute, Kollheim 302 gestern, 388 heute. Der Neckar ist bei Wimpfen 470, fallend, Höchststand 474 cm.

Koblenz, 4. Januar. Das bereits kurz gemeldete Unglück auf der Mosel ist darauf zurückzuführen, daß der Führer selbst den Kochen nicht lenkte, sondern in Vertretung seinem 10jährigen Sohn die Führung übertragen hatte. Bei dem reißenden Hochwasser zerfiel das Seil des zu schwer beladenen Raabens, der sofort sank. Dabei ertranken 11 Personen. — Heute morgen 6 Uhr zeigte der Rheinegel einen Stand von 6,7 Metern. Das Wasser ist also über Nacht noch etwas gewachsen; es steigt noch langsam weiter. Die Mosel fällt allmählich. Der Stand war bei Trier heute früh 3,58 Meter.

Rhein, 4. Jan. Der Rheinwasserstand wächst seit der vergangenen Nacht wieder und hat vormittags die Weiskirchen an mehreren Stellen überflutet. Vor verschiedenen Häusern haben Pfasterentungen stattgefunden. In Rhein-Zündorf stehen infolge Hochwassers die in der Nähe des Rheins stehenden Häuser im Wasser, jedoch einzelne Familien die Wohnungen verlassen mußten. Die Rhein-Düsseldorfer, Niederränder und Rhein-Mülheimer Dampfschiffahrtsgesellschaften haben H. F. J. den Dienst eingestellt. Auch die Schlepplöscher sind an geeigneten Stellen verankert.

Duisburg, 4. Januar. Das Rheinhochwasser hat die Marken der bisherigen Hochwasserstände weit hinter sich gelassen. Die Rolen sind überschwemmt, das gesamte umgeschüttete Vorstungsgelände unter Wasser gesetzt. Auf dem linken Rheinufer sind die Wassermauern tief ins Land hineingedrungen. Der Betriebsbetrieb in den tief gelegenen Teilen des alten Ruhrorters Hafens ist längst eingestellt.

Letzte Meldungen.

Ein englischer Truppentransportdampfer torpediert.

London, 4. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Amtliche Meldung. Der Truppentransportdampfer „Ivernia“ (Gunnard-Cline), 14 275 BRT., ist im Mittelmeer bei schlechtem Wetter am 1. Januar von einem feindlichen Unterseeboot versenkt worden. 120 Soldaten und 35 Mann der Besatzung werden vermißt.

Kopenhagen, 4. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) „Politische Tidende“ meldet aus Bergen: Hier sind heute Offiziere des russischen Dampfers „Laska“ eingetroffen, der auf der Fahrt von Archangel nach London von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde. Das Schiff sank bei schwerem Wetter sofort. Das eine Rettungsboot kenterte und auch die Lage der übrigen war gefährlich. Schließlich wurden die Schiffbrüchigen von dem norwegischen Motorschiff „Laska“ aufgenommen und in Bergen gelandet.

Die Friedensbestrebungen.

in Köln, 5. Jan. (Priv.-Tel.) Aus Amsterdam meldet die „Kölnische Ztg.“: Der „Manchester Guardian“ äußert in einem Leitartikel die Erwartung, daß die Mittelmächte ihre Friedensbestrebungen nicht aufgeben möchten. Nachdem der Verband jetzt das Anerkennen abgelehnt habe, sollten sie ihre Friedensbedingungen mitteilen.

Griechenland.

Berlin, 5. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Aus Athen Depeschen des Temps und Eponeer Blättern geht mit absoluter Gewißheit hervor, daß König Konstantin, welcher in ständigem Verkehr mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten und anderen hervorragenden Staatsmännern steht, es als seine Hauptaufgabe betrachtet, die Bürgerschaft der Enlie für die Integrität Griechenlands, einschließlich des gesamten Inselbereichs zu erlangen. Der König soll diesem nationalen Verlangen in seiner Antwortnote unabweislich Ausdruck geben. Der Temps erblickt in diesem Verlangen eine Heberhöhung der gegenwärtigen Macht Griechenlands und warnt das Kabinett Lambros davor, die Sonderstellung Italiens in der Angelegenheit Griechenlands nicht zu mißbrauchen.

Die Eponeer Blätter überschreiben ihre Athener Depeschen wie folgt: Immer deutlicher wird die Absicht König Konstantins und seiner Getreuen sich den Deutschen und Bulgaren anzuschließen. Dazu werden einige Athener Blätterstimmen zitiert, welche die sofortige Mobilisierung der griechischen Armee gegen die drei Schürmächte verlangen, falls die griechischen Gegenentschlüsse nicht angenommen werden, sowie die Einberufung des Parlaments, welches die Verantwortlichkeit mit dem König und dem Ministerium fraglos gerne teilen würde. Mittlerweile organisieren die Klerikerverbände in mehreren Provinzstädten die gegen Benkeles gerichteten Kundgebungen.

England und Norwegen.

Kopenhagen, 4. Januar. (W. B. Nichtamtlich.) Das weitverbreitetste schwedische Blatt „Svenska Dagblad“ führt in einem Artikel, überschrieben „England und Norwegen“ folgendes aus: Daß die norwegische Regierung sich „erdrehtete“, sich der schwedischen und dänischen Friedensnote anzuschließen, hat bei den leitenden Kreisen Englands großen Anstoß und in verschiedenen englischen Zeitungen erregte Auslassungen veranlaßt. Das ist ganz natürlich, denn die gleichlautende Friedensnote der skandinavischen Länder bildete eine wenig angenehme Illustration zu der Behauptung der Entente, daß sie gerade für das Wohl der kleinen Nationen den Kampf bis zum „äußersten“ fortzusetzen gedente. Aber niemand glaubt doch wohl, daß dieses einen Anstoß zu wirklichen Recessionen gebe. Das ist aber doch Tatsache geworden, denn die englische Regierung erklärte förmlich für Norwegen erteilte Kohlenausfuhrbewilligungen von Beginn dieses Jahres als ungültig. Die Wirkung dieser Maßnahme ist bereits eingetreten.

Berlin, 5. Jan. (Priv.-Tel.) In Norwegen wird die Gestaltung der Lage gegenüber England durch die Ausschließung der Kohlenfrage zu einem politischen Zwangsmittel, immer ernster angesehen. Der Ton der Blätter gegen das englische Vorgehen ist bereits ein sehr scharfer.

Ein Kriegsgesat in Rom.

Bern, 4. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Nolländer Blätter melden aus Rom: Briand, Lyautier, Thomas, Lloyd George, Lord Milner, General Robertson und der russische General Galkin werden morgen in Rom eintreffen.

Der italienische Bericht.

Rom 5. Januar. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlicher Oesichtsbericht vom 4. Januar. An der Trentiner Front bedroht die feindliche Artillerie Vals u. Verrero im Ansdal sowie Siggas und Galles. Durch heftiges Gegenfeuer unserer Artillerie wurde sie zum Schweigen gebracht. An der übrigen Front Trillerkampf, der härter wurde auf dem Sarik, wo wie die feindliche Beschießung bei Jugatio (Südlich von Colagnavizza über den Gaisun warfen).

Zusammenkunft deutscher und österreichischer Parlamentarier.

Berlin, 5. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die Wiener „Reichspost“ meldet, begibt sich der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses Dr. Salosler nach Berlin, um einer Einladung des Präsidenten Dr. Kämpff zu einer am 19. Januar stattfindenden Zusammenkunft der Präsidenten der Parlamente der verbündeten Mächte Folge zu leisten.

Wir möchten ergänzend noch hinzufügen, daß einige Tage zuvor hier in Berlin schon eine Zusammenkunft deutsch-österreichischer und reichsdeutscher Parlamentarier stattfinden wird und zwar werden diesmal an der Besprechung auch christlich-sozialen Abgeordnete aus Oesterreich teilnehmen, die bisher an den Zusammenkünften nicht zugegen gewesen waren.

Stuttgart, 4. Januar. (W. B. Nichtamtlich.) Die bürgerlichen Kollegien haben heute aus Anlaß seiner Wahlmännchenliste für den Redarkanal Doktor Robert Borsch zum Ehrenbürger von Stuttgart ernannt.

Berlin, 5. Jan. (Priv.-Tel.) Im Dezember 1916 wurden in Berlin allein an Unterstützung an Kriegsfamilien mehr als 13 1/2 Millionen gezahlt. Ingesamt beträgt die bisher an Kriegsunterstützung bezahlte Summe 215 1/2 Mill. Mark.

Berlin, 5. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Heute findet, wie der „Deutsche Kurier“ mitteilt, in Potsdam eine Besprechung der bürgerlichen Parteien statt, um zu der Frage der Reichstagsersatzwahl für den Wahlkreis Potsdam-Osthavelland Stellung zu nehmen.

Berlin, 5. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Nach einer offiziellen Mitteilung wurde der frühere russische Ministerpräsident Stürmer vom 10. Dezember ab mit einem besonderen Posten im Auswärtigen Amt betraut.

Büchertisch.

Wiederholte Wimmerung und Wimmerung im Winter. Von Robert Vetter. Siebente Auflage. Mit 201 Abbildungen im Text. Frankfurt a. O., Verlag von Trowitzsch u. Sohn. In Leinen gebunden 1.50 M. Ein inwärtiger Verleger, der den Wimmerungsbildern auf georgische Fehler aufmerksam macht und ihm sagt, wie er seine Namen jeweils zu behandeln hat, entspricht einem notwendigen Bedürfnis. Solch ein trefflicher Helfer ist Vetter schon in Vetter's Auflage vorliegende „Wimmerung und Wimmerung im Winter“. Der Vetter findet in diesem überaus anschaulich gezeichneten Buche alles, was ihm bei der Wimmerung seiner Pflanzen zu nützen nützt.

Kurse für die Veranlagung der Besitzsteuer und Kriegssteuer.

Z.-T.	Deutsche Fonds	Kurs
1/4.10	D. Reichs-Sch. rückz. 1924	90
1/4.10	do. do. 1924	95
1/2	Reichs-Sch.-Anw. unk. 1918	98
1/2	D. R.-Anl.	98
1/2	Deutsche Reichs-Anleihe	72
1/2	U. -	66
1/4.10	Fr. Schutz-Anw. unk. 1917	90
1/4.10	Pr. Schutz-Anw.	100
1/2	Frans. Consols (abg.)	72
1/2	U. -	67
1/7.7	Bad. Staats-Anl. v. 1901	80
1/7.7	v. 1908 u. 1909 unk. 1919	89
1/7.7	v. 1892 u. 1894	85
1/5.11	v. 1900 u. b. 1908	79
1/4.10	v. 1902	79
1/2.8	v. 1896	76
1/5.11	Bay. E.-R.-Anl. unk. 1918	89
1/2.8	Z.-B.-Ob. u. Abg. Anl.	96
1/2.8	Landeskultur-Rente	74
1/2.8	L.-R.-Anleihe	74
1/2.8	Bremer St.-Anl. v. 87, 99, 05	78
1/4.10	v. 1896 u. 1902	88
1/4.10	Elbass-Lothring. Rente	75
1/7.7	Hamb. St.-Anl. am. 1900 u. 09	90
1/2.8	St.-Rente (U. -)	79
1/2.8	v. 1887, 81, 86 u. 99	79
1/2.8	v. St. am. v. 1904	87
1/2.8	Hess. Staats-Anl. v. 1899	85
1/2.8	v. 1896 bis 1905	85
1/2.8	Anl. (abg.)	60
1/5.11	Sächsische Rente	80
1/5.11	Württemberg	80
1/2.8	v. 81/85 (83 u. 87)	75
1/2.8	v. 98. (900)	75
1/2.8	v. 94. (200)	75
1/2.8	v. 1900 (200)	75
1/2.8	v. 1900	75
1/5.11	(9/8 v. 95 -) v. 1896	75
1/2.8	Belgische Rente	76
1/2.8	Donau-Hing. 1903/04 1918 Kr.	88
1/2.8	Bulgar. Tab.-Anl. v. 1902 G. & F.	85
1/2.8	Fl. (5000r -) v. 89	67
1/2.8	Frans. Rente	66
1/2.8	Prop. str. (U. -) 88	66
1/2.8	Griech. E.-R. v. 00/01 L. G. Fr.	55
1/2.8	Anl. v. 87 (U. -)	55
1/2.8	(500r -) 2500r	55
1/2.8	Holländ. Anl. v. 1896	102
1/2.8	Ital. Rente I. G. 20000r	84
1/2.8	(U. -) 10000r	84
1/2.8	str. I. G. (U. -)	80
1/2.8	(U. -) 5000r	80
1/2.8	amort. v. 89 S. III u. IV	80
1/2.8	(U. -) 5000r	80
1/2.8	Luxemburg. Anl. v. 1894	74
1/2.8	Norweg. Anl. v. 1894	105
1/2.8	conv. v. 85 20400r	91
1/2.8	Oester. St.-R. (U. -) 88	60
1/2.8	Pap.-R. (U. -) 88	60
1/2.8	Gold-Rente	60
1/2.8	anhangl. R. (conv.) Kr.	60
1/2.8	(conv.) Kr.	60
1/2.8	Staats-Rente	60
1/2.8	E.-R. Sch.-V. (A) str. 80	65
1/2.8	do. (E. R.) str. 80	68
1/2.8	Oest. Staats-Sch. 14	81
1/2.8	do. (Fr. Jes.) S. 80	76
1/2.8	Lokal. (10000r -) Kr.	65
1/2.8	(200r -) 5000r Kr.	65
1/2.8	Portug. Tabak-Anl. v. 1901	100
1/2.8	amort. 1902 S. I.	48
1/2.8	amort. 1902 S. III	48
1/2.8	(Spec. Jumbo 1902 S. III)	48
1/2.8	amort. v. 1905	77
1/2.8	amort. v. 81/83, 89, 93	82
1/2.8	v. 91 (400 -)	82
1/2.8	am. R. (1000r -) Lei	82
1/2.8	am. R. (1000r -) Lei	82
1/2.8	am. v. 94 (810r -)	64
1/2.8	am. v. 96 (400r -)	64
1/2.8	am. v. 98 (400r -)	61
1/2.8	Rosa. Staatsanl. str. v. 1905	76
1/2.8	conv. v. 80 (100r -)	72
1/2.8	Gold-Anl. v. 1899	72
1/2.8	(III -) I. II r. 89	72
1/2.8	Gold-Anl. II v. 1899	72
1/2.8	S. III (IV -) v. 80	72
1/2.8	S. VI v. 1894	71
1/2.8	Staats-U. - (30r Kr.)	69
1/2.8	v. 1902 str. (U. -)	69
1/2.8	Gold v. 1894 str.	69
1/2.8	(9/10 v. 8r -) v. 90 str.	69
1/2.8	Schwed. Oblig. 60 (abg.)	129
1/2.8	v. 85 (5000r -)	114
1/2.8	Schwed. G. (U. -) unk. 1912 Fr.	126
1/2.8	E.-R.-Rente	190
1/2.8	Serb. steuerfrei G.	49
1/2.8	amort. v. 1895 (408)	38
1/2.8	Span. Anz. v. 1882 abg. Pes.	102
1/2.8	(U. -) 6000 Pes.	102
1/2.8	Türkisch-Egypt. Tribut Lat.	88
1/2.8	konst. str. (400 -)	88
1/2.8	(Admin. v. 1903 (408r)	88
1/2.8	Bagdad S. I.	87
1/2.8	S. 2 2900/408	87
1/2.8	konst. v. 1903 Fr.	75
1/2.8	konst. 1905	75
1/2.8	Dag. Goldr. (U. -) 3095	65
1/2.8	(konst. -) 1000r	65
1/2.8	Staatsr. (U. -) Kr.	66
1/2.8	(U. -) 10000 Kr.	66
1/2.8	v. 97 str. (U. -) Kr.	51
1/2.8	Ma. Tor (408 -)	97
1/2.8	Arg. Anz. G. Anz. v. 1887 Pes.	97
1/2.8	(500r -) 100r Pes.	97
1/2.8	(600 97.50) 1000 abg. Pes.	97
1/2.8	Jan. v. 80 (40r -) Lat.	94
1/2.8	Anz. G. Anz. v. 88	94
1/2.8	Cuba St.-A. 1904 str. I. G. S.	110
1/2.8	do. do. str. ab 1919	110
1/2.8	fr. Z. Mexikan. Anz. Inore Pes.	34
1/2.8	do. Anz. Inore v. 5000r Pes.	34
1/2.8	do. Anz. Inore v. 5000r Pes.	34
1/2.8	do. Anz. Inore v. 5000r Pes.	34

Z.-T.	Letzte Dr.	Kurs
1/4.10	Gen. Sial. N-B Le	40
1/4.10	Westfälischer Le	100
1/4.10	Oriente. U.-R. 88	100
1/4.10	Baltim. Ohio Dell.	112
1/4.10	U. - Dell.	145
1/4.10	Pennsylvan. R. B. D	124
1/4.10	Lex. Prince Henr	176
1/4.10	Gras. Tramway 68	68

Z.-T.	Letzte Dr.	Kurs
1/4.10	Aluminaid. (70%)	485
1/4.10	Aschaff. Buntp.	105
1/4.10	Maschinenp.	120
1/4.10	Gründ. Bilinges	120
1/4.10	Hoeb.-u. Tiefbau	55
1/4.10	Intern. Baustr. v.	155
1/4.10	Pr.-Akt.	38
1/4.10	Neue Bodengas.	32
1/4.10	Südd. Lmb. 60	118
1/4.10	Wayss & Freytag	220
1/4.10	Reich. J. Faber	100
1/4.10	Bayr. z. Karth.	60
1/4.10	Bayr. Pflanzbau	50
1/4.10	Bayr. Walzbau	150
1/4.10	Reich. J. Faber	110
1/4.10	Feld. Henninger	110
1/4.10	Pr.-Akt.	114
1/4.10	Hess. Heron	180
1/4.10	Hofbr. Nicolay	48
1/4.10	Kalk (v. Bards)	105
1/4.10	Kempff	50
1/4.10	Löwen Sinner	185
1/4.10	Mainzer Brau	120
1/4.10	Mannh. Akt.-B.	120
1/4.10	Nürnberg	80
1/4.10	Parkbrenner	100
1/4.10	Reich. J. Faber	60
1/4.10	Sonne Speler	60
1/4.10	Stern, Obernd.	122
1/4.10	Storch (Speier)	100
1/4.10	Tivoli Stuttg.	95
1/4.10	Union Trier	90
1/4.10	Verenigte	95
1/4.10	Wenger Worms	85
1/4.10	Walls (Statt)	85
1/4.10	Zahn (Böbling)	46
1/4.10	Bronsch-Schlenk	148
1/4.10	Cement-Hilber	125
1/4.10	Fabr. Karstadt	105
1/4.10	Lehr. (Metz)	98
1/4.10	Ch. Thon Annaw	80
1/4.10	Albe	125
1/4.10	Anglo O. G.	140
1/4.10	B. Anl. v. Soda	190
1/4.10	600r	117
1/4.10	Biel-u. Silber	98
1/4.10	U. G. d. S. S. B.	485
1/4.10	Fabr. Goldschm.	300
1/4.10	Fabr. Gröschel	330
1/4.10	Farb. W. M. Sch.	425
1/4.10	Farb. M. H. Sch.	325
1/4.10	Waldert Meer	150
1/4.10	Holzwerk-L. Komet	275
1/4.10	Drabandt Südd.	145
1/4.10	Akt. Berlin	300
1/4.10	Allgem. Geestl.	220
1/4.10	Berensmann W. u.	182
1/4.10	Brown Boveri Fr.	105
1/4.10	Cont. N. u. R.	70
1/4.10	D. u. S. Ueber	150
1/4.10	L. u. S. Ueber	120
1/4.10	Licht u. Kraft	105
1/4.10	Schöckert	145
1/4.10	Rheinische	105
1/4.10	Siemens & Halske	225
1/4.10	Betriebe	85
1/4.10	Telegr. D. Anst.	85
1/4.10	Union Stettin	178
1/4.10	Ensd. M. K. K.	90
1/4.10	Feinweb. J. u. S.	90
1/4.10	Gas Frankfurt	150
1/4.10	Gelsenk. Gussst.	242
1/4.10	Gum. V. Berl. Frk.	112
1/4.10	Heidh. Kupferw.	104
1/4.10	Kalk Rhein W. u. S.	140
1/4.10	Kunatende Fl. M.	180
1/4.10	Lehr. N. u. S.	185
1/4.10	Südd. St. Ingb.	105
1/4.10	Spichard Fr. A.	210
1/4.10	Leykam Joseph	65
1/4.10	Löbner, Mühl.	87
1/4.10	Löbner, Wilm.	100
1/4.10	Mais Er. München	100
1/4.10	Adler, Kleyer	350
1/4.10	Armatur (Hilp.)	130
1/4.10	Baderia (Weisk.)	140
1/4.10	Dierkopff Dielef.	354
1/4.10	Fab. & Schleich	115
1/4.10	Gasometer Deuts.	105
1/4.10	Gritzner	215
1/4.10	Karlshaus	195
1/4.10	D. Mannesmann	220
1/4.10	M. u. A. S. Klein	172
1/4.10	Moons Frk.	220
1/4.10	Met. Oberndorf	450
1/4.10	Pf. N. u. S. Kayser	180
1/4.10	Schneider Frk.	215
1/4.10	Witten, Stahlr.	188
1/4.10	Metal. B. u. S.	276
1/4.10	Geldbr. v. D.	160
1/4.10	Pinsdorf, Nürnberg	235
1/4.10	Porz. Stg. Weesl.	45
1/4.10	Preuss. Spir. B. u. S.	295
1/4.10	Palver, P. St. Ing.	160
1/4.10	Schlink & Co. (Hilp.)	190
1/4.10	Schindl. (Wolf)	140
1/4.10	Siemens-Glasind.	220
1/4.10	U. S. Wolf, Keld.	180
1/4.10	Ballings	100
1/4.10	Kaumig. (K. u. S.)	160
1/4.10	Nordd. Jute V. A.	140
1/4.10	S. A.	120
1/4.10	Westfälischer Jute	100

Z.-T.	Letzte Dr.	Kurs
1/4.10	Allg. D. O. R. A.	102
1/4.10	Allgem. Ele. B. & C.	275
1/4.10	Amst. u. Centr. B. Fr.	132
1/4.10	Badische Bank	127
1/4.10	Bank. Leht. Unt.	110
1/4.10	B. C. R. Würbz.	135
1/4.10	Handelsb. u. S.	287
1/4.10	Hyp. Wechsl. & S.	102
1/4.10	Berlin. Handelsb.	140
1/4.10	Hyp. H. L. A. K.	140
1/4.10	Reichsbank	165
1/4.10	Comm. u. Disk. B.	165
1/4.10	Darmstädter Bk.	105
1/4.10	Deutsche Bank	100
1/4.10	D. Asiat. Bk. Th.	244
1/4.10	Elbskt. u. W. B. S.	105
1/4.10	Hyp. H. L. A. K.	100
1/4.10	Nat.-Bk. Brom.	116
1/4.10	Uebersee-B.	151
1/4.10	Vereinbank	110
1/4.10	Diak. Komm. A.	182
1/4.10	Dresdner Bank	151
1/4.10	Eisenbahn-Bk.	125
1/4.10	Eisenb. Rent. Bk.	135
1/4.10	Frankfurt Bank	190
1/4.10	Prk. Hyp.-Bk.	190
1/4.10	Hyp.-Bk. v. S.	142
1/4.10	Goth. Grund-K. S.	140
1/4.10	Luxemb. Int. Bk. Fr.	135
1/4.10	Milbk. u. M. l. G.	127
1/4.10	Mit. B. u. S. G.	111
1/4.10	Mit. B. u. S. G.	111
1/4.10	Mit. B. u. S. G.	111
1/4.10	Nat. L. D.	95
1/4.10	Norb. Vereinsb.	108
1/4.10	Oest. Kredit	108
1/4.10	Oest. Landb. Bk.	108
1/4.10	Oest. Ung. Bk. & K.	108
1/4.10	Platin. Bankabg.	122
1/4.10	Hypoth.-Bk.	110
1/4.10	Prusa. Bodenk. B.	180
1/4.10	Hyp.-Akt. Bk.	127
1/4.10	Reichsbank	144
1/4.10	Rhein. Kreditb.	115
1/4.10	Hypoth.-Bk.	182

Börse zu Mannheim.

Table with columns for bond types (e.g., Staatsanleihen, Süddeutsche Anleihen) and their corresponding values.

Table listing various industrial and utility companies (e.g., Kabelwerke A.-G., Hermannshütte) and their stock prices.

Table listing transportation and insurance companies (e.g., Verein Chemischer Fabriken Mannheim, Verein Deutscher Oelfabriken Mannheim) and their stock prices.

Table listing various industrial companies (e.g., A.-G. für Seilandustrie, Benz & Co. A.-G.) and their stock prices.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 4. Jan. (WTB.) Die zuversichtliche Beurteilung der Gesamtlage in finanziellen Kreisen hat im Anschluß an die neuerlichen Erfolge der verbündeten Truppen in Rumänien eine weitere Verärgerung erfahren.

Pariser Wertpapierbörse.

Table with columns for various stocks (e.g., Rio Tinto, De Beers) and their prices.

Amsterdamer Wertpapierbörse.

Table with columns for various stocks (e.g., Shell, Anglo-Siam) and their prices.

Bessere Kohlenpreise.

Wie wir erfahren, hat das Süddeutsche Kohlenkontor seine Verkaufspreise für die neue Abschlussperiode erhöht.

Der Rheinschiffahrtsverband Konstanz

stelt in dem soeben erschienenen Jahresbericht für 1916 fest, daß in der letzten Zeit die Pläne des Verbandes wieder mehr in den Vordergrund des Interesses getreten sind.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 4. Jan. Frühmarkt (Im Warenhandel erwiderte Preise.) Die Preise sind gegen gestern unverändert.

Letzte Handelsnachrichten.

Frankfurt a. M., 3. Jan. (WTB.) In der heutigen konstituierenden Vollversammlung der Handelskammer wurde Herr Geh. Kommerzienrat Richard v. Passavant als Präsident und die Herren Kommerzienrat Ernst Ladenburg

und Otto Hauck-v. Meizler als Vizepräsidenten wieder gewählt.

Konstantinopel, 3. Jan. (WTB.) Der Senat hat das vorläufige Gesetz genehmigt, durch das die Regierung ermächtigt wird, ein Vorschußgeschäft mit der deutschen Regierung in Höhe von 35 Millionen Pfund einzugehen.

Montreal, 3. Jan. Die Brutto-Einnahmen der Canada-Pacific-Eisenbahn betragen in der vierten Dezemberwoche 3045 000 Dollar, was gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Abnahme von 469 000 M. bedeutet.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar.

Table with columns for location (e.g., Rheingau, Main), date, and water level observations.

Beleuchtungskörper für elektrisches Licht.

BROWN, BOVERI & C^{IE} A.-G. Abteilung Installationen 6083 O 4, 8/3. Fernspr. 662, 980, 2032, 7495. Hauptniederlage der Osramlampe.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach kurzem, schweren Leiden sanft in seinem 86. Lebensjahre

Freiherr

Louis Schilling von Canstatt

MANNHEIM (E 3, 13), den 4. Januar 1917.

Im Namen der Familie:

Victor Freiherr Schilling von Canstatt

Rittmeister d. L. K., z. Zt. im Felde.

Die Feuerbestattung findet am Sonntag, den 7. Januar, vorm. 11 1/2 Uhr im hies. Krematorium statt.



Nächste Woche Ziehung.

Erste Klasse 9. und 10. Januar 1917

Preuß.-Südd. Klassenlotterie

Gesamtgewinne ca.

Zweiundsiebzig Million Mark

in 5 Klassen verteilt, darunter Mk.

500 000, 300 000, 200 000, 100 000

75 000, 60 000, 50 000, 40 000 usw.

214 000 Geldgewinne — 416 000 Stammlose

Auf ca. 2 Lose 1 Gewinn

Ganze Halbe Viertel Achtel

Lospreis pro Klasse: Mk. 40.— Mk. 20.— Mk. 10.— Mk. 5.—

Listenabonnament 30 Pfg. Porto extra für 5 Klassen.

Neu P 6, 1 Herzberger P 6, 1

P 6, 1 u. 3, 17 — Telefon 6485 u. 7447.

Wegen früh auf der Freitags-... Rubilich Kaufs Nr. 000. Die Verwaltung.

C 4, 6 Empfehlung beider Privatmittags- und Abendtisch.

Th. von Eichstedt's Zahnweh-Tropfen helfen schnell u. sicher. Flasche 50 Pfennig. Ein Versuch überzeugt! Kurfürstendrogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 11/14.

Institut für höheres Klavierspiel und Seminar

zur Ausbildung von Klavierlehrern und Lehrerinnen

(nach den Bestimmungen des Deutschen Musikpädagogischen Verbandes e. V. — 107 Berlin)

M 4, 1 MANNHEIM M 4, 1

Klassik-Unterricht für Schüler der Anfänger-, Mittel-, Ober-, Ausbildungs- und Seminar-Klassen. Weitere Lehrgebiete: Allgemeine Musiklehre, Harmonielehre, Kontrapunkt, Methodik, Formenlehre (Friedrich Schlegel), Musikästhetik, Musikgeschichte (Musiktheater Karl Böhm), Pädagogik, Heilpädagogik, Logik (Oberlehrer Gustav Biederstedt).

In den Nebenräumen der Seminar-Klassen können auch Externe teilnehmen, deren Hauptfach wie Orgel, Gesang u. s. w. nicht am Institut gelehrt wird. Honorar jährlich 20. 100.—

Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 8. Januar 1917. Anmeldungen werden ab 8. Januar entgegengenommen. Sprechstunde täglich von 5—6 Uhr.

Prospekte kostenlos durch die Direktion: Friedrich Bäcker, hiesig geprüfter Lehrer für Klavier- und Orgelspiel, Kontrapunkt und Kompositionsfächer. 310

Straetische Gemeinde

Zu der Hauptversammlung.

Freitag, 5. Januar, abends 8 45 Uhr. Samstag, 6. Januar, morgens 9 30 Uhr.

Präsident Herr Stadtrat Dr. Stedelmayer. Gärtliche für Heer und Vaterland. Nachm. 7 Uhr. Jugendgottesdienst mit Schriftlesung. Abends 8 30 Uhr.

An den Wochentagen: Morgens 7 Uhr. Abends 4 1/2 Uhr.

Zu der Hauptversammlung.

Freitag, den 5. Januar, abends 8 45 Uhr. Samstag, den 6. Januar, morgens 9 30 Uhr.

Gärtliche für Heer und Vaterland. Abends 8 30 Uhr.

An den Wochentagen: Morgens 7 Uhr. — Abends 4 Uhr.

Zeitungsmafakatur

sowie unbedrucktes Zeitungspapier abzugeben.

E 6. 2 General-Anzeiger E 6. 2

Nächste Woche bestimmt Ziehung.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

Gesamtgewinne Mk. 40000

Hauptgewinne Mk. 15000 5000

Lospreis Mk. 1.— (11 Stück Mk. 10.—)

Porto und Liste 35 Pfg. extra empfiehlt u. versendet die Generalagentur

Moritz Herzberger

Mannheim, P 6, 1 u. E 3, 17.

Elektrische Haartrocken-Apparate

Auch für die Reise geeignet

BROWN, BOVERI & C^{IE} A.-G.

Abt. Installationen vom Stütz-Ge. Elek. mb. H.

O 4, 8/3. Telefon 662, 980, 2032

Hauptniederlage der Osramlampe.

Flaschenzug

mit oder ohne Laufrolle, Tragkraft 25—30 Ztr zu kaufen gesucht.

Bergmann, Elektrizitätsgesellschaft m. b. H. Ludwigshafen am Rhein.

Zivildienst.

Wir suchen zum sofortigen oder baldigen Eintritt tüchtige

Schlosser

Dreher

Autogen-Schweißer

Rohrschlosser

Hilfsarbeiter

Auch Kriegsbeschädigte können sich melden. Th. Goldschmidt A.-G. Abt. Bergin Betriebsstelle Rheinau.

Hausbursche

ca. 16 bis 18 Jahre. Stern-Apothek, T 3, 1.

Stenotypistin

mit mehrjähriger Praxis zum 1. Eintritt.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum sofortigen Eintritt.

Hausbursche

ca. 16 bis 18 Jahre. Metallwerke Schmitt, Mannheim.

Gebr. Möbel

Stüber u. Schuberlanti. Wagners, E 4, 15.

Möbl. Zimmer

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer oder eine kleine Wohnung.

ein möbliertes Zimmer oder eine kleine Wohnung. A 2, 3a Zimmer mit elektr. Licht, verm. 2024

B 5, 23 Gut möbliertes Zimmer im 3. Stock zu vermieten. 2028

B 6, 7 2 Z. möbl. Zimmer. 2024

C 3, 20a schön möbl. Zimmer am Gürtelpl. 1. verm. 2022

C 4, 1 m. Pen. 2. verm. 2026

E 3, 5 1 Z. möbliert. Zimmer zu verm. 2028

E 7, 2 p. o. möbl. Zimmer. verm. 2024

F 3, 13 mit 2 Betten zu vermieten. 2028

E 5, 1 2 Z. m. elektr. Licht. verm. 2024

bei Herrn v. Oesterl. 2028

Großh. Hof- und National-Theater
 Freitag, den 5. Januar 1917
 25. Vorstellung im Abonnement C
Violetta (La Traviata)
 Oper in vier Akten von G. M. Verdi.
 Musik von Giuseppe Verdi.
 Spielleitung: Eugen Seebach
 Musikalische Leitung: Betty Weberer
 Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt
 Anfang 8^{1/2} Uhr. Ende gegen 9^{1/2} Uhr
 Mittel-Preise.

Samstag, 6. Januar. A 26 Kleine Preise
 Wallenstein Tod. Anfang 7 Uhr

Musensaal (Rosengarten).
 Morgen!
 Anfang Samstag, den 6. Januar Ende 10^{1/4}
Wohltätigkeits-Abend
 zu Gunsten der Genossenschaft
 Deutscher Bühnen-Angehöriger.
 Karten zu 5, 4^{1/2} u. 3 Mk., Logen u. vor. Plätze
 in Stehpl. 1.50 in d. Hofmusikalienhandlungen
 K. Ferd. Heckel, Eugen Pfeiffer, Mannheimer
 Musikhaus und an der Abendkasse.

Palast-Theater
 J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
 Spielplan vom 5. Januar bis einschl. 11. Januar
Die armen Reichen
 Grosses Drama in 5 Akten
 Nach dem Roman von Maurus Jokai
 Inszeniert von Walter Schmidhäuser
 In den Hauptrollen sind zu erwähnen:
 Hermann Seldeneck
 Ernst Becker
 Ludwig Trautmann
 Frl. v. Hansen
 Frl. Roscher
 Frl. Greiff
 Das Stück spielt in der ungarischen Pusta.
Wenn man über Nacht berühmt wird
 Lustspiel in 3 Akten
Gefechtsschossen des Kgl. Infanterie-
 1. Leib-Regiments
 im Böhmerland-Anger.
 Anfang 8^{1/2} Uhr. Ende 10 Uhr. Q 3

Otto Hornung
 Echte Schweizerstickereien
 P 31. Mannheim

Frisch eingetroffen:
1a. Vollheringe per Stück 32 Pf.
Bismarckheringe per Stück 28 Pf.
ger. Süßbücklinge per Stück 20 u. 35 Pf.
ger. Soelachs 1. Ausschnitt Pfd. 1.80
Fischwurst
 nach kurzem Sieden genuss-
 fertig, nahrhafte und schmack-
 hafte Zugabe zu Kraut und
 Gemüse, billiger als Fisch, da
 keinerlei Abgang, per Pfd. 2.—
Vollfetter Weichkäse
 ersetzt als Brotaufstrich frische
 Butter, 1/4 Pfd. 80 Pf.
Weicher Gouda-Käse
Süsse Orangen
 per Stück 12 u. 18 Pf.
Versch. Sorten Gebäck
 lose und in Packungen
Schnitt-Lebkuchen Paket 60 Pf.
Joh. Schreiber.

Die Herbst- und Winter-Korsette
 sowie einzelne etwas angestaubte oder verblasste Korsette werden verkauft.

Serie I	Serie II
295	375
Serie III	Serie IV
625	900
Serie V	Serie VI
1200	1800

Büstenhalter und Untertaillen besonders preiswert

Sämtliche Reparaturen und Wäsche (auch von mir nicht gekaufter Korsette) werden schnellstens und billigst besorgt.

Korsette Betty Vogel
 P 5, 15/16 Mannheim Kleine Heidelbergerstr.
 Telephon 7566.

UT

Mannheim P 6, 23/24
 Mannheim Tel. 867

Feinstes und vornehmstes Lichtspielhaus am Platze.
 Grosses verstärktes Künstler-Orchester

Abonnements gültig

Rita Sachetto

In dem 3-Akter-Lustspiel
„Prinzesschen Krinoline“
 In dem 3-Akter-Lustspiel

Hervorragendes Spiel
 Hervorragende Inszenierung

Anfang 3 Uhr
 Anfang der letzten Abendvorstellung 7^{1/2} Uhr. Ende 10 Uhr

„Der Weg in die Nacht“ Schauspiel in 3 Akten
„Leo Saperloter“ Schwank in 3 Akten

Widelgamaiden
 in jeder Jahreszeit in eine willkommene Bieder-
 gabe, ebenso meine Bieder-
 sohlen und weisse Hütten-
 kleidung preiswert. 20
Sporthaus Wittmann
 Mannheim, P 6, 5.
Guterh. Kinderwagen
 zu kaufen gesucht. Zu erfr.
 Nr. 7, 12 112. Linb. 2791

2-Zim.-Wohnung, in gutem
 Stande von einer Dame auf
 1. Februar gesucht. An-
 gebote unter Nr. 2790 an
 die Geschäftsstelle 88. 211.

Magazine.
 U 4, 9a ebener Erde
 Büro u. 2 Zimmer-Wohn-
 ungen per 1. April an selbige
 Dame zu vermieten. 2076
 Röhrers 2. Sted.

Weinheim.
 Auf Wunsch mit Verköst.
 In reichend gefüll. Flas-
 che aus möbl. Zimmer
 zu verm. Hab im Hause
 Am Schloßberg 4.
 20499

Mannheim - Kasinosaal
 Freitag, den 12. Januar 1917, abends 7^{1/2} Uhr
Lieder-Abend
Hermine Rabl
 unter Mitwirkung des Herrn Generalmusikdirektor
Franz Mikorey (Dessau).
 Lieder von: Schubert, Wolf, Brahms, Strauß,
 Tschaikowsky, Walter Rabl.
 Eintrittskarten zu Mk. 4.—, 2.—, 1.—
 in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd.
 Heckel und an der Abendkasse.

Saalbau-Theater
 N 7, 7 **ST.** N 7, 7

Neues Programm
 vom 5. bis 8. Januar:
 2 Monopolfilms: Erstauflührungen
 im
Banne des Bösen
 Großer Nordischer Kunstfilm in 4 Ktt.
Die Verschmähten
 Querschnittlicher Schwank in 4 Akten
Für den Ruhm des Geliebten
 Drama in 4 Akten von Rob. Reinert
 In der Hauptrolle:
Maria Carmi Volmüller.
 Die neuesten Kriegsberichte
 von allen Fronten.

Kur-Hotel Kümmelbacherhof
 bei Heidelberg — Post und Bahn Neckargemünd
Die Perle des Neckartales
 empfiehlt sich seines milden Klimas, seiner ge-
 schützten, herrlichen Lage wegen, zum ruhigen
Herbst- und Winteraufenthalt.
 Beste Verpflegung, Pension Mk. 8.—, Elektrisch
 Licht, Zentralheizung, Haltestelle der Straßen-
 bahn Heidelberg-Neckargemünd.
 — Fernruf Heidelberg 99. —

Wilder Mann
 täglich grosse Konzerte
 Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.
 9173

Empfehle:
Bismarckheringe, ganze Fische . St. 26 Pf.
 Stollmäpfe und Bränterheringe frisch
 Sardinen in Bouillon Dose 150 Pf.
 Bouillonwürfel 10 Stück 35
 Colono-Brotkrumen 30 Pf., 100 Pf.,
 100 Pf., 250 Pf.
 Suppenwürze Pfund 250 Pf.
 Salatgurken Stück 10
 Pfefferurten Pfund 160
 Glycerinbrotchen per Dose 25 und 15
 Glycerinbrotchen per Dose 10
 Glycerinbrotchen 12
 Glycerinbrotchen, Glycerinbrotchen 50
 Pfeffer per Dose 20
 Meisen, ganz und gemahlen 15
 Jimmi 10
 Bouillonpulver 10
 Zent in Wasser Glas 65, 45 und 25

Ich führe sämtliche Markenwaren des
 Kommunalverbandes.
Erich Haas
 Frachtbriefe